

Bereit für die Wende!

Mit Zuversicht, nachhaltig und fair.

Erste Schwerpunkte der SPÖ Oberösterreich für das Jahr 2023

Im Gespräch:

SPÖ-Landesparteivorsitzender LR Michael Lindner
SPÖ-Klubvorsitzende LAbg. Sabine Engleitner-Neu

Mittwoch, 11. Jänner 2023, 11:30 Uhr

Bildungshaus Jägermayrhof, Römerstraße 98, 4020 Linz

Die SPÖ Oberösterreich bekennt sich zu einem standortfreundlichen, nachhaltigen und fairen Klimaschutz. Dieser erste Schwerpunkt für die politische Arbeit der Partei 2023 ist Ergebnis des Mitgliederentscheids im vergangenen Herbst. Dass diese Schwerpunktsetzung so dringend notwendig ist, liegt vor allem an einer Tatsache: Die Stelzer-ÖVP ist auch bei der Herausforderung Klima- und Energiewende nachlässig.

Landesparteivorsitzender LR Michael Lindner erklärt diese Nachlässigkeit an einem einfachen Beispiel: „Gehen Sie auf die Website des Landes Oberösterreich und versuchen Sie, in der Geschäftsverteilung der OÖ. Landesregierung¹ oder in der Geschäftseinteilung des Amtes der OÖ. Landesregierung² die Aufgabengruppe ‚Klimaschutz‘ zu finden. Es wird Ihnen nicht gelingen. Sie werden lediglich feststellen, dass ‚in Angelegenheiten des Klimaschutzes‘ der Landeshauptmann die Tätigkeit der OÖ-Landesregierung ‚leitet, plant und koordiniert‘. Dabei hat - kein Witz - der Klimarat bisher erst einmal getagt. Und - ebenso kein Witz - nicht einmal der Umweltbeirat des Landes Oberösterreich war dabei eingebunden!“

Die für unsere Industrie und Wirtschaft notwendige Klimastrategie des Landes Oberösterreich sei zu wichtig, um „ein weiteres Projekt im ‚Stelzer-Hinterzimmer‘ zu werden“. Das Einrichten eines Klimarats sei noch keine Strategie - und kein tauglicher Ersatz für ein zukunftsfähiges Programm.

SPÖ OÖ fordert endlich Transparenz bei Klimazielen

Die drängendste Forderung in Richtung Herrn Stelzer ist, so Lindner: „**dass jetzt endlich Transparenz zu den Klimazielen des Landes Oberösterreich hergestellt und die bestehende Unklarheit beendet wird.**“ Denn es brauche jetzt Planbarkeit und gute Rahmenbedingungen für Industrie, Wirtschaft und die öffentliche Daseinsvorsorge, um Arbeitsplätze und damit den breiten Wohlstand in Oberösterreich zu sichern.

Diese Planbarkeit könne nicht von einem Hinterzimmer im Stelzer-Büro hergestellt werden, dafür sei ein breiter Dialog mit allen Anspruchsgruppen und betroffenen gesellschaftlichen Akteur:innen (Landtag, Kammern und Verbände der Sozialpartner:innen, Forschung und Lehre, Öffentlichkeit, Bürgerforen in den Städten und Gemeinden usw.) erforderlich.

„Last, but not least, braucht es beim Klimaschutz aktives Gestalten statt passiven Verwaltens. Die veraltete, gutsherrenartige Fördermentalität der ÖVP Oberösterreich muss durch eine kluge und transparente Industrie- und Wirtschaftspolitik des Landes ersetzt werden“, nennt Lindner beispielhaft die strategischen Beteiligungen, die insbesondere den Arbeitnehmer:innen in den betroffenen oberösterreichischen Leitbetrieben Klarheit und Sicherheit brächten.

¹ https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/Landesnormen/LOO40023655/ob_2022_094_anlage_Sign.pdf

² <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrOO&Gesetzesnummer=20001193>

Klimaschutz als nachhaltige und faire Standortpolitik

Klimaschutz und Wirtschaft werden heute von vielen immer noch als Gegensätze betrachtet. Die zentrale Frage dabei lautet: Ist es möglich, die Klima- und Energiewende so zu gestalten, dass der Wirtschaftsstandort Oberösterreich dadurch nachhaltig und fair gestärkt wird? Klubvorsitzende LAbg. Sabine Engleitner-Neu: „Unsere Antwort darauf ist: Ja, das ist nicht bloß möglich, die Klima- und Energiewende ist sogar notwendig, um den Wirtschaftsstandort Oberösterreich zukunftsfähig zu halten. Denn wenn unser Bundesland diese Entwicklung verschläft, verlieren unsere heimischen Leitbetriebe den Anschluss an die Welt von morgen.“

Insofern sei es, so Engleitner-Neu, höchste Zeit, diesen vermeintlichen Gegensatz endlich zu kübeln: „Klimaschutz, nachhaltig und faire Standortpolitik und Vollbeschäftigung sind inzwischen kein Entweder-oder mehr, sondern ein Sowohl-als-auch. Wer das noch nicht gecheckt hat, macht eine Politik von gestern. Das betrifft nicht nur die Stelzer-ÖVP und die Haimbuchner-FPÖ in der Landesregierung, sondern alle Entscheidungsträger:innen in Oberösterreich werden sich fragen müssen, was sie sein möchten: eine Vereinigung der Vorausschauenden oder ein Club der Dinosaurier? Wir finden: Es ist klüger, bei notwendigen Veränderungen mit Zuversicht vorne dabei sein, als so lange auf der Bremse zu stehen, bis einem die Wirklichkeit überholt.“

Um dem Klimawandel nachhaltig entgegenzuwirken sei es nötig, alle Potentiale und Talente in Oberösterreich zu erreichen, so Engleitner-Neu. „Wir brauchen vollzeittaugliche Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen sowie flächendeckende Ganztagsschulangebote. Nur so können wir erreichen, dass auch das volle Potential bei Frauen im Arbeitsmarkt ausgeschöpft wird. Durch die - besonders in OÖ - schwierigen Rahmenbedingungen für Familien lassen wir hier viele Talente zurück“, beschreibt Engleitner-Neu die oft fordernde Situation für Oberösterreichs Frauen. „Es braucht außerdem eine enge Abstimmung mit den Sozialpartnern und dem AMS OÖ, um etwa die Lehre zu forcieren und gezielte Qualifizierungsmaßnahmen zu setzen. So können wir die Abdeckung des Bedarfs an Arbeits- und Fachkräften verstärkt fördern“, so Engleitner-Neu, die auch darauf hinweist, dass ein achtsamer Umgang mit der Ausbildungspflicht wichtig ist. Engleitner-Neu nennt hier etwa die Abschaffung der Arbeitskräfteüberlassung von unter 18-Jährigen.

SPÖ Oberösterreich ist bereit für die Wende

„Es ist höchste Zeit für eine Wende - und wir sind bereit dazu“, zeigt sich Engleitner-Neu kämpferisch. Die SPÖ Oberösterreich sei die beste Wahl, um die Klima- und Energiewende in unserem Bundesland erfolgreich umzusetzen und den Industriestandort Oberösterreich nachhaltig und fair zu stärken. Denn: **„Keine andere Partei vertritt in diesem Punkt die unterschiedlichen Interessen der Bevölkerung in dieser Breite.“**

Die ÖVP wolle, so Engleitner-Neu, in ihrer Machtverliebtheit alles außer Veränderung. Die Haimbuchner-FPÖ leugne den Klimawandel überhaupt. Grüne und Neos seien am Auge der Arbeits- und Lebensrealität der Menschen in Oberösterreich blind. **„Aber Partikularinteressen - ob nun der Unternehmens- oder der Umweltlobby - greifen zu kurz und sind oft Teil des Problems statt der Lösung. Wir stellen dem eine ausgewogene und vernünftige Politik für die breite Mehrheit der Bevölkerung gegenüber. Eine Politik der Zuversicht für die Mitte unserer Gesellschaft“**, beschreibt Engleitner-Neu die klare Linie der SPÖ OÖ.

Die SPÖ bringe, so Engleitner-Neu, als einzige Partei die nötige Expertise mit: **„Durch unsere langjährige Erfahrung in der lokalen und regionalen Politik und unsere breite Gesprächsbasis mit Unternehmen, Gewerkschaften, Verbänden und NGOs sehen wir dieser großen Aufgabe mit beiden Augen fest ins Gesicht. Das versetzt uns in die Lage, die Interessen der breiten Mehrheit in unserem Land zu vertreten und - sowohl klimapolitisch als auch wirtschaftlich - für eine nachhaltige und faire Entwicklung zu sorgen.“**

Engleitner-Neu geht sogar noch einen Schritt weiter: **„Es liegt in der historischen DNA der Sozialdemokratie, industrielle Revolutionen im Sinne der Menschen zu gestalten - mit Zuversicht und Engagement für gerechte, soziale und demokratische Verhältnisse zu sorgen. Nur so lässt sich auch der aktuelle Wandel in der Politik, in den Betrieben und in der gesamten Gesellschaft gestalten.“**

Nur die SPÖ kann standortfreundlichen, nachhaltig und fairen Klimaschutz

Es gibt **fünf zentrale Handlungsfelder**, damit Oberösterreich die Klimakrise erfolgreich bewältigt, die Dekarbonisierung schafft und dabei gleichzeitig den Wirtschafts- und Industriestandort nachhaltig und fair stärkt:

1. **Wasserstoff** muss als der relevante Zukunfts-Werkstoff der Industrie (Green Hydrogen) zentral in den Mittelpunkt der Klimastrategie des Landes Oberösterreich gerückt werden. Ohne Green Hydrogen und dafür notwendigen Netze/Kooperationseinkommen gibt es keine industrielle Zukunft, wie sie Oberösterreich benötigt. Deshalb fordert Lindner: **„Rascher Ausbau der Netzinfrastruktur, Schaffung von Kooperationsübereinkommen mit zukünftigen Produktionsländern und Druck auf die Bundesregierung, die hier alles verschläft und auch bei der Forschungs- und Transformationsmilliarde (1 Milliarde Euro) für Oberösterreich säumig ist.“**
2. **Ausbau erneuerbarer Energien:** Der Ausbau erneuerbarer Energien ist eine wichtige Maßnahme, um den CO₂-Ausstoß zu reduzieren und die Energieversorgung zu sichern. Gleichzeitig bietet der Ausbau von erneuerbaren Energien auch wirtschaftliche Chancen, etwa durch die Schaffung von Arbeitsplätzen in der Branche. Hierfür braucht es u. a. eine Evaluierung des Windkraft-Masterplans für Oberösterreich, da es ohne diese ‚Arbeitspferde der Energiewende‘ nicht gehen wird. Auch der Ausbau anderer regenerativen Energiequellen, wie z. B. Photovoltaikanlagen – vorzugsweise auf bereits öffentlich genutzten Flächen und Gebäuden – muss forciert werden.
3. **Energieeffizienz und neue Mobilität:** Energieeffizienzmaßnahmen wie die Dämmung von (öffentlichen) Gebäuden oder der Einsatz von energieeffizienten Maschinen, Haushaltsgeräten und LED-Beleuchtung helfen, den Energieverbrauch und damit auch den CO₂-Ausstoß zu reduzieren. Sie tragen somit zur Bewältigung der Klimakrise bei und können zudem zu Einsparungen bei den Energiekosten führen. Darum müssen thermische Sanierungen und kluges Energiesparen Teil eines „Green New Deal für Oberösterreich“ werden.

„Wir werden unser aktuelles Mobilitätsverhalten nicht 1:1 auf E-Mobilität umstellen können. So viel Strom und Ladeinfrastruktur ist wohl unmöglich“, ist Lindner realistisch. Deshalb brauche es öffentlichen (Nah-)Verkehr auf einer neuen Stufe. Die neue (Elektro-)Mobilität bietet wirtschaftliche Chancen. **„Das ist gerade in einem Bundesland wie Oberösterreich, wo viele große Betriebe Zulieferer der internationalen Fahrzeugindustrie sind, von hoher Bedeutung“**, so Lindner. Zugleich gilt es, den öffentlichen (Nah-)Verkehr massiv auszubauen, um das öffentliche Pendeln in die Zentren zu erleichtern (z. B. S-Bahn), eine weitere Zersiedelung zu verhindern und damit generell die Lebensqualität der Menschen in Oberösterreich zu erhöhen.

4. **Forschung und Innovation:** Um international an der Spitze zu bleiben, muss Oberösterreich in Sachen Forschung und Innovation für die ‚Infrastruktur der Zukunft‘ ganz vorne dabei sein. Innovative Projekte und Technologieansätze aus Industrie und Wirtschaft (z. B. im Bereich der Wasserstoff-Technologie) gehören dafür gebündelt und der Ausbau vom Land aktiv koordiniert und vorangetrieben (OÖ-Innovations-Koordinationsstelle).
5. **Menschen mitnehmen:** „Oberösterreich wird diese Wende nur dann unfallfrei hinbekommen, wenn wir die Menschen auf diesem Weg in die Zukunft mitnehmen. Für uns als SPÖ gilt das insbesondere für die arbeitenden Menschen im Land. Die müssen angesichts dieser weitreichenden Transformation darauf vertrauen können, dass sie mit den Herausforderungen, die das mit sich bringt, nicht allein gelassen werden“, so Lindner. Das betreffe vor allem die Aus- und Weiterbildung, die Lebenserhaltungskosten, aber auch die generelle Bewusstseinsbildung und Aufklärung z. B. durch Klimabildung.

SPÖ erarbeitet 23 standortfreundliche Forderungen für nachhaltigen und fairen Klimaschutz für Oberösterreich

Zu diesen fünf Handlungsfeldern erarbeitet die SPÖ Oberösterreich im Jahr 2023 23 standortfreundliche Forderungen für einen nachhaltigen und fairen Klimaschutz mit Expert:innen. Strategische Schwerpunkte sind:

1. Die Einrichtung einer **oberösterreichischen Innovations-Koordinationsstelle**, quasi eine Klima-Volksanwaltschaft auf Landesebene. Diese Position soll rasch unabhängig, frei und öffentlich ausgeschrieben werden. Ihre Aufgabe ist es, unter Einbeziehung aller Stakeholder:innen, die Klima-Strategie des Landes zu erarbeiten und Klima-Maßnahmen im Land Oberösterreich koordinativ zu bündeln. Dabei ist es besonders wichtig, die Wissenschafts- und Forschungsförderung im Land Oberösterreich zu diesem Thema zu evaluieren, um - nach internationalen Beispielen - Cluster-Modelle zu forcieren und zu etablieren.
2. Bekenntnis in der (Klima-)Strategie des Landes Oberösterreich zum **Zukunfts-Werkstoff Wasserstoff (Green Hydrogen)** und den dafür notwendigen Maßnahmen und Rahmenbedingungen.
3. Im Kontext grüner Wasserstoff (Green Hydrogen): Ein ernst zu nehmendes Engagement der OÖ-Landesregierung für eine **Forschungs- und Transformationsmilliarde für Oberösterreich (1 Milliarde Euro)** aus Mitteln der Bundesregierung.
4. Zusätzlich: Die Einrichtung eines mit **200 Millionen Euro jährlich dotierten OÖ-Transformationsfonds aus Landesgeldern**, der als Teil eines „Green New Deals“ für Oberösterreich Betriebe beim Übergang zu neuen Technologien unterstützt und

langfristig Arbeitsplätze sichert. Denn die Klimawende braucht echtes Geld für Investitionen statt unnötiger PR-Aktionen des Landes, in denen jeder Euro dreimal vermarktet wird. Siehe das Negativbeispiel „Zukunftsfonds“.

5. Die **Unterstützung für Arbeitnehmer:innen, ihrer Potenziale und Talente für Oberösterreich**, die für die Klima- und Energiewende dringend benötigt werden, u. a. durch vollzeitaugliche Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen, flächendeckende Ganztagsangebote, die Forcierung der Lehre, usw. - in enger Abstimmung mit den Sozialpartnern und dem AMS OÖ. Insbesondere müssen gezielte Qualifizierungsmaßnahmen zur Abdeckung des Bedarfs an Arbeits- und Fachkräften verstärkt gefördert werden. Dabei ist ein achtsamer Umgang mit der Ausbildungspflicht, etwa durch die Abschaffung der Arbeitskräfteüberlassung von unter 18-Jährigen, wichtig.

Die Verfassung des Landes Oberösterreich gibt der SPÖ OÖ recht

Die OÖ-Landesverfassung sieht sich in ihren „Zielen und Grundsätzen ihres staatlichen Handelns“ an einer Vollbeschäftigung, Nachhaltigkeit und Fairness orientierten Politik verpflichtet.

Erfüllen wir diese Mission. Mit Mut und Zuversicht.

Bringen wir Oberösterreich klimafreundlich nach vorne!

Die SPÖ OÖ will einen standortfreundlichen, nachhaltigen und fairen Klimaschutz und hat den richtigen Plan.

Wir möchten diese Forderungen umsetzen.

Wir können sie umsetzen.

Wir werden sie umsetzen, weil die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher uns dabei unterstützen.

Wir sind bereit für die Wende.